

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 61 (1983)
Heft: 2

Rubrik: JO-Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JO-Magazin

Nidleloch

20./21. November 1982

Leiter: Markus Zürcher und Peter Wüthrich

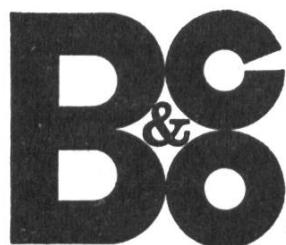
Bi schönschtem Wätter si mir z'Bärn i d'SZB gschtige. Zwo Stung später si mir im hindere Wyssestei aacho. Mir hei fürnäm taflet u wiu dr Märku nid isch zwäg gsi, hei mir ds Fondue nid möge. Nächär hei mir üs i d'Höh(I)lechleider gstürzt. Di Normale si am haubi nüni fangs gange. D'Möchtegärnspinner hei no öppe ä Haubstung gwartet u enang Muet zuegschproche, vorauem hei si müesse probiere em PVC (Hene) mit aune dänkbare Mittu d'Höhleangscht uusztribe. Unterdesse si di andere iigstige:

Nachem müehsame Abstieg isch scho gli di erschi Riisehaue cho, wo mir di erschi Rascht hei iigschaute. Wo mir üs vo däm bedruckende Erläbnis erhout hei gha, si mir scho gli zum gfürchtete Jumpfereschlupf cho. Mir si vorläufig no heil über die (no nid) berühmti Glunge cho. Dr Kinzelbachfall het fasch ä Umtoufi zum Philippfau erläbt. Dert si mir vo de angere überhout worde (mir hocke ir Biblere u schribe dä Pricht, u dr Philipp isch grad dra, sech am Storebändu z'sichere). Dr Märku, ä angere u ig, hei no ä Äxtratour gmacht. Nach verschiedene witere Pouse u Leitere si mir ir Forschterhöli aacho u hei bi Cherzeliecht im Fondue badet. Oeppe am zwöi hei mir üs dra gmacht umzchere. Mit eme stündige Schlafhaut si mir ohni Zwüschefäu bis zum Jumpfereschlupf cho. Dr Resu het zwar bir Glunge es chliises Hochwässerli produziert, indäm er Steine het umegfuget (het är ächt öppe zwenig gleischtet gha?). Ussert ämä nasse Fuess vom Märku isch nüt meh passiert. Es paari si nachär no e änge Schlupf uuf für i verschiendi Tropfschteihöhleni z'ga. Am haubi sibni si mir us dr Höli wieder usecho.

D'Möchtegärnspinner si am Abe ä Haubstung später i d'Höli: Mir si zügig voraacho bis mir plötzlich es Gjammer ghört hei, wo

zimlech vom Jumpfereschlupf isch cho (geng ghörig übertribe). Nachhär hei mir no ä chline Abstächer i ds erschte Tropfsteihäueli gmacht. Nach em Usecho si mir grad nach Kopehage versetzt worde. Und ds Lächle vor Meerjungfrou het üs umgworfene. Gli druf si mir abzweigt i Truggang. Ufzmau hets nach Dagmars verbrönntem Haar gschtunke. Karbidlampe si haut gfärlechi lirichtige. Das het üs gleitig dür d'Gäng la schnaagge. Ersch bim Souschacht hets ä Pouse ggä, während däm dr Pesche d'Abseilsteu iirichtet het. Plötzlech hei mir gmerkt, dass mir doch no ä richtige Spinner unger üs hei. D'Susanne het nämlech unbedingt no dä zwängz Santimeter breit Spaut wöue ga erforsche. Wo mer aui unger gsung si aacho gsi, hei mir Mitternachtspicnic gmacht (punktglech wie immer). Bim Karbite isch em Känzi di letschi Chraft uusgange. Wo mer de ändlech us däm Karbidstoub hei chönne usega, hei mir üs wieder chönne im Lätt wäuze, u ersch no im Slalom. Druf si mer no bis zum nächschte Schacht gange u hei du dert umkehrt. Unger am Souschacht hei mir de no chaut übercho, wiu dr Känzi gspeuet het (ar Stiigchlemme cha me sech haut o ha!!). Wo mer de ändlech am sächsi am Morge si usecho, hei mir gseh, dass dr Pesche us aune Näht platzt isch, u das a sim Geburtstag. Är isch gottefroh gsi, dass er het längi Ungerhose annegha. So het är de doch no, wiu är no gäng nid isch müed gsi, ungstört chönne chlätttere. Nachär si mir abegange zum Huus, wos nid lang gange isch, bis d'Susanne uf dr Schiiterbigi isch iigschlafe gsi. Wo mer ändlech i ds Huus hei chönne, hei mir üs anders aagleit u im Restaurant z'Morge gässe. Uscho gli si mir abegoffe u heigfahre.

D. R./S. D./Ph. K.



Burkhard & Co

Malerei Gipserei
Schönbergrain 12
3006 Bern
Telefon 444103

Beatenberg–Niederhorn–Gommenalp–horn–Habkern

Ersatztour für Wildhorn am 5. Dezember 1982
Leiter: Max Hadorn, Markus Zürcher
9 Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Mehr oder weniger knapp vor 8.12 Uhr stiegen elf Tatendurstige in der Beatenbucht aus drei Autos. Offensichtlich stossen nicht nur Wild-, sondern auch andere -hörner auf Interesse ... Das Drahtseilbähnchen (da waren wir wenigstens angeseilt) brachte uns über den Nebelmeeresspiegel nach Beatenberg hinauf. Dort entschieden wir uns für den Weg «links ume» und begannen sofort, die langen Schlaufen des interessanten Strässchens zu erkunden ... Es war morgendlich frisch, und wir genossen schon eine prächtige, klare Aussicht. Während wir im Wald auf praktisch schneefreiem Boden aufwärts stiegen, wurden nun einige Pullover im Rucksack verstaut. Als wir nach 1 Sdt. 30 statt 2 Std. 45 (Wegweiser) schon wenig unter dem Gipfel waren, stellte man fest, dass diese JOler doch (immer noch) «Seckli-Cheibe» seien ... Um die «gewonnene» Zeit zu kompensieren, rasteten wir, und sofort wurde natürlich das Wildhorn sehnsgütig unter die Lupe bzw. den Feldstecher genommen ... Sehr demokratisch brach man erst auf, als die Mehrheit etwas verfroren aussah. Auf dem Gipfel wehte ein ungemütlich kalter Wind, so dass wir sofort unserem zweiten Horn entgegenstiegen. Die Klügeren zogen nun ihre Gamaschen aus dem Rucksack, die anderen verliessen sich auf ihre Hosenbeine. Ohne grössere Schwierigkeiten (abgesehen vielleicht von extravaganten JO-Leitern ...) gelangten wir über den Grat aufs Gemmenalphorn. Unterwegs hätten wir beinahe noch einige Steinböcke und sogenannte «Stei-Geisse» überrannt. Nach Genuss der Aussicht und einiger Stärkungen aus dem Rucksack ging es nun durch kalten Pulverschnee Richtung Habkern hinunter. Auf dem Karrenfeld übten alle mehrmals das «Chlack-Feeling», indem sie heftig mit den Armen rudernd und stemmend sich aus den schneebedeckten Löchern wieder emporhissen. Wenigstens gab's während dem Schneestampfen – das praktisch bis Habkern anhielt – nur nasse, aber (noch) keine kalten Füsse; und Max war am Abend sicher ein glaubwürdiger Samichlaus!

Dank der Nachhut (Eigenlob stinkt zwar)

reichte es in Habkern noch für etwas Flüssiges und erst auf das nächste Postauto (16 Uhr). Auf der Heimfahrt verdeckte nur noch lokaler Nebel (lies: angelaufene Scheiben) die Sicht auf den See, die Bergsilhouetten und den rötlichen Abendhimmel.

Bilanz: Obschon es zu wenig Schnee für die erste Skitour hatte, so hatte es immerhin genug, um uns gebührend darauf vorzubereiten ... Auch beschlossen die Leiter grosszügig, die Tour als Eintrittstour für Regine und Andri gelten zu lassen (was halten die beiden wohl jetzt von der JO???)

Mir danke de Leiter für dä «grettet Sunntig»!

Claudia

Auf einer Privattour von JOlern im Frühling 1983

Dieser verfluchte Saunebel. Und noch so plötzlich. Dabei war es auf dem Gipfel noch so schönes Wetter. Bloss einige Wolken und kleine Nebelchen. Und jetzt, wo sie den Durchschlupf durch den Gletscher finden sollten, fängt es gar noch zu schneien an.

... Wer hat Karte und Kompass? Versuch mal, die Karte zusammenzuhalten, der Wind zerreisst sie sonst noch. Bist Du sicher, dass dies nun die richtige Richtung ist? Vermutlich – komisch, dass es hier so steil wird. Wir machen lieber Spitzkehren. Au, Achtung, eine Spalte! Hier auch. Auf der Karte ist nichts eingezeichnet. Sind wir etwa doch falsch? Scheisse, in diesem Nebel sieht man auch gar nichts. Hier geht es. Kam der Schneesturm vorhin nicht von hinten? Kontrolliere nochmals die Richtung. Bist Du sicher, dass die Kompassschnur von Dir wegzeigen muss? Ja, ich habe schliesslich die Karte nach Norden gerichtet. Ja, aber dann hättest Du die rote und nicht die gelbe Nadel einpeilen sollen. Wir sind völlig falsch. Wir sind nach Azimut gelaufen! Gib mal den Höhenmesser. Das kann nicht stimmen. Er zeigt viel zu hoch, fast die Höhe des Sattels. Dabei habe ich ihn gestern Abend in der Hütte noch gerichtet! Ich hab's, wir sind etwas zu tief, gleiche Richtung zurück, für die 50 Höhenmeter legen wir keine Skifelle an. Das ist ein Krampf. He, langsam kriege ich Angst, der Schnee rutscht dauernd weg. Verdammt, da oben ist eine Felswand. Und das mitten auf dem Gletscher. Blödian, wir sind völlig daneben. Zum Kotzen, dieser Nebel ...

Sehr viel später. Es dämmert bereits. ... Mir ist egal, wo ich bin, ich kann nicht mehr, ich grabe mir ein Biwak. Idiot, ohne Biwakmaterial, ohne Lawinenschaufel. Sieh, der Nebel lichtet sich. Ist dort nicht ein Licht? Ja, die Hütte. Ich hab's ja immer gewusst, dass wir das spielend schaffen ...

Nach weiteren zwei Stunden. ... Geschafft, wir sind da! – Du, das ist aber nicht die richtige Hütte!!...

Die drei JOler haben den Kurs über Orientierungsmittel anfangs November 1982 *nicht* besucht.

QRT,

rigkeite gmacht. Doch je höher wi steiler isch es worde u o geng e chli finer. Doch i däm guete schöne Granit het me geng wideröppis g fung zum Stah oder zum Häbe. Jedefaus isch o di vorderi Seilschaft, u dr Toni u d'Margret hingerdranne, rächt begeisteret gsi. Bi mir het dä Fels Erinnerige gweckt a ds Bergell. Im obere Teil hets geng stercher gluftet u gstürmt. Mi het mängisch verdammt müesse upasse, dass me nid allzu spitz steit we wider sone Windstoss isch cho. I ha öppe mau rächt Hemmige gha, gäge d'Kante use z'chlättere. Aus Dessert hetts i dr letschte Seillangi no d'Schlüssusteu z'bewütige gäh. Der Tinu, üse Bärgfuerer, het sech vo obe abgseilet u isch cho luege, wis üs geit. Mit sine guete Ratschläg hei mer o dä chlin Überhang u di fini Schlusswand no rächt guet hingeris bracht. Ufem Gipfu, bim Picknick, hei no mau aui begeisteret vo dere ras-sige Chlätterei gschwärm. Z'nächscht Jahr bini sicher nid der einzig, wo die bi der erst-besten Glägeheit wird widerhole. Dr Abstieg het no vo aune volli Ufmerksamkeit u Vorsicht verlangt. Im ungere Teil hets no zwe Abseilstelle z'bewütige ggäh, wo dr Tinu u d'Maya umsichtig igrichtet u gleitet hei. Un-gerwägs hei mer no e Steilawine beobachtet, wo nid wit vo üsem Ufstieg dür die Wand abedonneret isch. E chlini Warnig u es Zeiche, wi unberächebar üsi Bärgwät mängisch isch. Doch mir si aui wohlbehaute wie-der am Fuess vo dr Mittagfluh aacho. Da der-zue bitreit hei sicher der Tinu u d'Maya mit ihrer flotte Fürig u dr Toni mit der guete Leitig u Organisation.

Merciviumau aune wo zu däm Erläbnis bitreit hei u derbisigi.

Hs. R. Kipfer

Berichte

Mittagfluh (Haslikante) anstatt Gelmerhörner

25. September 1982

Tureleiter: Kohli Toni

Führer: Stettler Martin

8 Teilnehmer

Früh hei mer us de Fädere müesse a däm Samstigmorge. Churz nach de viere si mer scho gstartet wiu der Toni het vernoh, dass a däm Tag Alpabfahrt isch vo der Axalp. Mir sine du glich no begägnat, dene gschmückte Chüe u Gusti, wo a däm Morge em Brienzersee nah mit ihrem schöne Glüt hei Tagwacht gmacht. I der Handegg obe hettis üse Fuerer, der Stettler Tinu u si Frou Maya begrüsst. Äbefaus begrüsst hettis e starche Föhnluft u di erste Rägetropfe. Das mer bi dene Ver-häutnis nid i d'Gelmerhörner chöi, isch gli mau aune klar gsi. Der Tinu het d'Mittags-fluekante vorschlage, was natürlech uf Zue-stimmig gstonesse isch, trotzdäm di Chlätterei de meiste vo üs nid bekanntisch gsi.

Uf em ungere Parkplatz hei mer no fasch e Stung gwartet bis es taget u bis der Räge ufghört het. Es isch e gäbegi Glägeheit gsi, langsam ufztoue u sech e chli lehre z'kenne. Wo du us der Morgedämmerig «üse» Bärg langsam sini Konture zeigt het, u z'Wätter besseret het, si mer ufbroche u i churzer Zyt bim Yschtig gsi. D'Maya u der Bärnhard hei der Afang gmacht. Es isch e Freud gsi, ihre zuezluege, wi liecht u fin si über di Wand uf gchlätteret isch, u gli het me nume no wit obe dr rot Trainer u ne blonde Chruselichopf möge gseh. Di erste Seillängine, wo i mit em Peter zrügglet ha, hei üs keni grosse Schwie-

Frauengruppe

Oberdiessbach–Barschwandhubel–Aebersold–Chuderhusi–Chapf–Signau

Emmental-Wanderung vom 7. November 1982

Leiterin: Tru Hess

16 Teilnehmerinnen

Nach einer Mini-Bahnfahrt das Tal der Chise hinunter – zwei Stationen weiter als Konolfingen, wo die Autos auf dem Bahnhofplatz parkiert waren – Aufstieg von Oberdiessbach auf den Barschwandhubel und weiter auf den Aebersold. Dort war nicht vorerst der